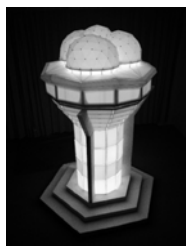


Sommertagung im
Internationalen Kulturzentrum Achberg
Teil I: 24. bis 29. August 2003

FREIE INITIATIVE UND VERANTWORTUNG FÜR DAS GANZE

**Konstitutionsgrundlagen,
Entwicklungsperspektiven
und Weltaufgaben
der Allgemeinen
Anthroposophischen
Gesellschaft
im 21. Jahrhundert**



**Eine Vergegenwärtigung
mit Ausblick auf
aktuelle Projekte**

Am Ende dieses Jahres werden es acht Jahrzehnte
A sein, seit die Anthroposophische Gesellschaft wäh-
rend der damaligen Weihnachtstagung durch die Initiati-
ve Rudolf Steiners neu begründet wurde. Ein Jahr zuvor
war der GoetheanumBau, seit Herbst 1913 in Dornach
als eine gewaltige Leistung aus der anthroposophischen
Bewegung errichtet, durch Brandstiftung ein Raub der
Flammen geworden. Trotz dieses Anschlags auf sein
Werk und des damit verbundenen tiefsten Schmerzes
über den Verlust des ersten Beispiels einer epochal
neuen Baukunst, entschloss sich Rudolf Steiner zu ei-
nem umfassenden Neubeginn. Und zwar dergestalt,
dass er nicht nur die über Zehntausend, zahlreichen an-
throposophischen Landesgesellschaften angehörenden
Mitglieder auf neuer konstitutioneller Grundlage zu einer
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft vereinigte,
sondern, wie er sagte, als deren »Seele« im Rahmen
dieser Konstitution eine *Freie Hochschule für Geistes-
wissenschaft* - mit geplanten drei esoterischen »Klas-
sen« und mehreren Fach-»Sektionen« - verankerte und
schließlich selbst mit einem von ihm berufenen Vorstand
engster Mitarbeiter/innen als dessen Vorsitzender die vol-
le Verantwortung für das Ganze übernahm.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, wollte man
E auch nur stichwortartig aufzählen, wie Rudolf Stei-
ner im Gründungsgeschehen vor den achthundert Ta-
gungsteilnehmern diesen Schritt in seinen Tagungsvor-
trägen, während der gleichzeitigen Beratungen bzw. wäh-
rend der folgenden Wochen und Monaten in zahlreichen
weiteren Publikationen und an vielen verschiedenen Or-
ten Europas gehaltenen Vorträgen umfassend geistig be-
gründet und welche für die anthroposophische Bewegung
damit im 20. Jahrhundert und darüber hinaus verbunde-
nen Aufgaben er dabei beschrieben hat. Bis heute gibt
es eine Fülle von Versuchen, den Sinn und die weltge-
schichtliche Bedeutung dessen zu erschließen.

Doch über allem liegt die große Tragik, dass Rudolf
D Steiner schon ein Dreivierteljahr nach diesem Auf-
bruch so schwer erkrankte, dass er sein öffentliches Wir-
ken beenden musste und die Arbeit für die neuen Per-
spektiven ihm nur noch sehr eingeschränkt möglich war.
Nach seinem Tod am 30. März 1925 zeigte sich schließ-
lich, dass ohne ihn die Dinge nicht so weitergeführt wer-
den konnten, wie es von der Sache her nötig gewesen
wäre. Nicht nur, dass für ihn als Inaugurator und Reprä-
sentant der Michaelschule kein Nachfolger zur Verfügung
stand; es gelang auch nicht, die Arbeit gegenüber den
Herausforderungen des Zeitgeschehens so weiterzufüh-

ren, wie es nach den fachlichen Fähigkeiten seiner Mit-
arbeiter/innen und den Potentialen der gesellschaft-
lichen Kräfte durchaus hätte erwartet werden dürfen.

Auch über diesen Umstand und seine Folgen ist schon
A sehr viel und sehr Verschiedenes – auch Kontroverses –
geschrieben worden. Dabei hat man lange Zeit
fast ausschließlich nach individuellen karmischen Grün-
den für die zahlreichen Krisen und Auseinandersetzun-
gen, die auftraten, gefragt und nach entsprechenden
Antworten gesucht. Und lange gab es starken Wider-
stand gegen die These, es spiele in diesem Gesell-
schaftsschicksal in erster Linie jene Tatsache die maß-
gebliche Rolle, dass das Besondere der neuen Konstitu-
tion, auf welche Rudolf Steiner die Allgemeine Anthro-
posophische Gesellschaft gegründet hatte, die er aber in-
folge von Krankheit und Tod in rechtlicher Hinsicht nicht
mehr selbst sachgemäß einrichten konnte, auf allen Sei-
ten nicht verstanden worden sei. Sodass man sich - un-
verstanden - bis vor kurzem im Rahmen einer *konstituti-
onellen Missbildung* aufhielt, durch die es praktisch nicht
möglich war zu realisieren, was – auch ohne Steiners
Leitung – zu realisieren gewesen wäre, wenn man in die-
ser Hinsicht das von ihm Veranlagte befolgt hätte.

Dass in dieser Fragestellung tatsächlich ein dramati-
D sches Problem liegt, hat sich im Prinzip erst in den
letzten Jahren in der AAG als Einsicht auszubreiten be-
gonnen. Obwohl auch heute viele Mitglieder noch meinen,
es handle sich dabei um keine zentrale anthroposophi-
sche Angelegenheit, hat sich doch eine grundsätzlich neue
Situation dadurch ergeben, dass auch der Vorstand am
Goetheanum seit etwa zwei Jahren von der Erkenntnis
ausgeht, dass es ein Konstitutionsproblem gibt und dass
dieses der Klärung bedarf (s. Erklärung vom 15. 4. 2000).

O ggleich aus dieser Einsicht inzwischen erste Be-
O schlüsse zur Korrektur des jahrzehntelangen Irr-
weges gefallen sind (s. außerordentliche Generalver-
sammlung am 28./29. Dezember 2002), sind wesentli-
che Fragen noch zu klären. Auch über die schon getrof-
fenen Entscheidungen bestehen sowohl in der Mitglie-
derschaft wie unter Funktionären durchaus noch zum Teil
sogar unversöhnlich erscheinende Gegensätze. Inso-
fern man sich aber einen Überblick sowohl über die Do-
kumente, wie über die Natur der Sache und auch über
die verschiedenen Argumentationen in Forschung und
Diskussion verschafft hat, lässt sich sagen, **dass es
wohl möglich wäre, diese Gegensätze zu überwin-
den, um dann im Konsens auf dem Fundament einer
neuen, dem Wesen der Allgemeinen Anthroposophi-
schen Gesellschaft gemäßen Konstitution und aus**

der Vergegenwärtigung der aktuellen Weltaufgaben als anthroposophische Bewegung gemeinsam an Zukunftsperspektiven zu arbeiten und sowohl durch die Hochschule wie durch die Gruppen der Gesellschaft auf örtlichem und sachlichem Felde konkrete Projekte in Angriff zu nehmen.

Um das gemeinsam zu bedenken, um die angesprochene Chance für die Überwindung in der Konstitutionsfrage noch bestehender Gegensätze zu erkunden und um weiterführende Neugestaltungen im Zusammenhang mit heutigen zeitgeschichtlichen Herausforderungen zu besprechen, laden wir die daran Interessierten sehr herzlich ein. Zur Vorbereitung bitten wir darum, **das Memorandum »Einblicke in den Konstitutionsprozess der AAG und ein Ausblick auf die Perspektiven ihrer Neugestaltung«**, das im Herbst auch im Rahmen eines Colloquiums der Sektion für Sozialwissenschaften Gegenstand der Befassung sein wird, zu studieren und mit gegebenenfalls davon abweichenden Sichtweisen zu konfrontieren (**Heft bitte in Achberg anfordern**). – Diejenigen, die vorbereitete Beiträge, die zum Vortrag kommen sollen, einbringen wollen, bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Für den St. Germain-Zweig Achberg: *Wilfried Heidt*

ORGANISATORISCHES

Anmeldung - Anreise - Unterkunft - Verpflegung

Anmeldung Beigefügtes Anmeldeformular bitte einsenden. Telefon- oder Fax-Anmeldung: +49/(0)8380-335; Fax -675. E-Mail: Kulturzentrum.Achberg@gmx.de

Anreise: Das "Humboldt-Haus", die Tagungsstätte des Internationalen Kulturzentrums, liegt im Achberger Ortsteil Esseratsweiler. Man erreicht Achberg mit der Bahn nach Lindau a. Bodensee, dann weiter mit Taxi oder Bus (10 km). Straßenverbindung von Westen über Lindau Ortseinfahrt links ab: Oberreitnau, Esseratsweiler (links ab Panoramastr. 30); von Süden AB Bregenz u. von Norden AB Ulm - Lindau: Abfahrt Weißensberg, ca. 1 km Richtung Wangen/Allg., dann links Achberg-Esseratsweiler (bei Landhaus Achberg quer-links über die Hauptstraße zur Panoramastraße, 500 m links Parkplatz Humboldt-Haus)

Tagungsbeginn/Tagungsende: Die Tagung beginnt am 24. August mit dem Abendessen (18.30 Uhr) und endet am 29. August mit dem Mittagessen (13.00 Uhr).

Unterkunft und Verpflegung: Vollpension pro Person und Tag (inkl. Tagungsgebühr) – Einzelzimmer € 50,-, – Doppelzimmer € 42,50 – Mehrbettenraum € 30,-. Davon Abweichendes (Einzelmahlzeiten, Ermäßigung etc.) bei der Rezeption regeln.

Spenden zur finanziellen Unterstützung der Arbeit des Kulturzentrums sind steuerbegünstigt.

Zahlungsmodus: Per Überweisung vor den Tagungen an Internationales Kulturzentrum Achberg PostBank Stuttgart BLZ 600 100 70 Kto. Nr. 2928-708; Schweiz. MigrosB. Wil PC 84-704-3 Kto. Nr. 16 815.158.505; Sparkasse Bregenz BLZ 20601 Kto. 0000-047563 - oder während der Tagung in Bar/Scheck

Anmeldung

zur Sommertagung 2002 im Internationalen Kulturzentrum Achberg: Teilnahme vom _____ bis _____

Anreise erfolgt mit Auto / Bahn Ankunftstag: Abreisetag:

Zimmerreservierung (alle mit WC/Dusche), incl. 3 Mahlzeiten:

- Einzelzimmer, € 50,-
- Doppelzimmer, € 42,50
- Mehrbettenraum, € 30,-

Teiln. ohne Übernachtung (m. Mittag- u. Abendessen), € 20,-

Teiln. nur an einzelnen Tagen, ohne Übern. u. Essen, € 10,-

Name/n:

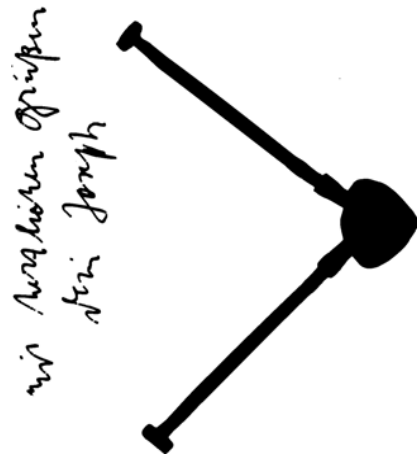
Adresse

Telefon:

Datum

Unterschrift

Die Anmeldung wird nicht bestätigt; jedoch melden wir uns, wenn Ihren Wünschen nicht voll entsprochen werden kann.



Internationales Kulturzentrum Achberg

Humboldt-Haus

D-88147 Achberg-Esseratsweiler

Gemeinschaftsarbeit

SOMMER-TAGUNG 2003